

## Jahresbericht 2012 der Körmeisterobfrau

### Ausdauerprüfung

An der Ausdauerprüfung der OG Bern vom 21.04.2012 starteten insgesamt 19 Teilnehmer, darunter 3 Boxer (2 Rüden und 1 Hündin) aus den OG Aargau, Bern und St. Gallen. Alle haben die Prüfung bestanden.

### Zuchtzulassungen

In diesem Jahr waren wir an den 3 ZTP-Tagen bei den Ortsgruppen Aargau, beider Basel und Bern zu Gast. Für die jeweils sehr gute Organisation und die kulinarischen Highlights möchte ich mich ganz herzlich bedanken.

Insgesamt wurden 19 Boxer vorgeführt; die Details können der nachstehenden Tabelle entnommen werden.

Ort/Lieu	Teilnehmer Participants		zurück- gestellt/ ajourné(e)		nur Wesen Caractère seul		Wesen nicht bestanden/ Caractère non admis		nur Formwert/ Beauté seule		Wesen+FW / Caract.+ Beauté		Körstufe 2 Niveau de Sélection 2	
	R/M	H/F	R/M	H/F	R/M	H/F	R/M	H/F	R/M	H/F	R/M	H/F	R/M	H/F
Bern	3	2							1		2	2		
Aarau	3	2										2	2	1
Basel	6	3									6	3		
Total	12	7							1		8	7	2	1

Bei der Wesensbeurteilung konnten folgende Qualifikationen vergeben werden:

2 x vorzüglich, 5 x sehr gut, 7 x gut und 1 x befriedigend. Ein Rüde mit bereits bestandener Wesensprüfung musste im Formwert noch begutachtet werden.

Neu in der Schweiz zur Zucht zugelassen wurden in diesem Jahr 16 Boxer, und zwar:

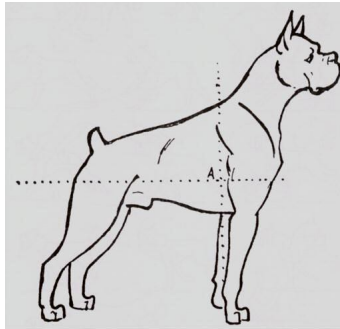
Rüden gelb 5  
Rüden gestromt 4  
Hündinnen gelb 3  
Hündinnen gestromt 4

davon importiert:

1 gelber Rüde (Deutschland)  
2 gelbe Hündinnen (1 x Deutschland, 1 x Frankreich)

Um in der Körstufe 2 starten zu können sind etliche „Hürden“ zu bewältigen. Zusätzlich zu den gesundheitlichen Untersuchungen (HD höchstens B, Spondylose höchstens Grad 2, Herz) werden noch eine bestandene VPG 1- oder IPO 1-Prüfung und zwei Ausstellungsergebnisse verlangt. An der Prüfung selbst gilt es, die Schutzdienstleistung nach IPO 1 zu bestehen. Umso erfreulicher war es, dass sich in diesem Jahr die Rüden Excalibur de sous le Lac und Carino v.d. Samtschnauzen und die Hündin Odessa v. Aargauer Stein angemeldet hatten. Alle 3 Hunde haben die Prüfung bestanden mit der Qualifikation: 2 x sehr gut und 1 x befriedigend.

Die an allen Körtagen gezeigten Boxer beeindruckten im grossen und ganzen durch gute Grösse, meistens gepaart mit der nötigen Substanz und durch typvolle, gut eingeteilte Köpfe. Da konnte wenig bemängelt werden. Die schon seit einiger Zeit festgestellte Problemzone liegt bei den Gebäuden und zwar vor allem in der vielfach gesehenen überwinkelten, enggestellten Hinterhand mit fehlender Bemuskelung. Nachstehend finden Sie den korrekt gewinkelten Boxer mit festem Rücken, guter Schulterlage und gut bemuskelter Hinterhand. Viele unserer heutigen Boxer zeigen jedoch ein völlig anderes Bild.



Auf den „Boxertag“ vom 23.6. wird die Zuchtleiterin, Iris Storchenegger, kurz zurückkommen.

Ich möchte noch kurz über den am 10.11. stattgefundenen Kynologen-Kongress „In Memoriam Dr.h.c. Hans Räber“ informieren, der in Egerkingen, stattfand: Ein Anlass, den man nicht hätte verpassen sollen! Es war eine Tagung mit tollen Vorträgen wie beispielsweise „Hunde in Bewegung“ von Prof. Dr. Martin S. Fischer, Universität Jena, der als Einleitung über die Lebensweise und Fortbewegung des Wolfes, das Beispiel einer Domestikation bei Silberfüchsen (eine über 50 Jahre andauernde Arbeit des Genetikers Dimitry Konstantinovich Belyaev) bis hin zur Studie der Fortbewegung von 32 Hunderassen von der Deutschen Dogge bis hin zum Chihuahua informierte. Für die Aufzeichnung der Fortbewegung wurden drei verschiedene hochfrequente Techniken verwendet: Videographie, markerbasierte Bewegungsanalyse und Röntgenvideographie. In den Videofilmen mit 500 Bildern pro Sekunde ist der Hund in seiner ganzen Schönheit der Bewegung zu sehen.

Ebenso interessant waren auch die nächsten beiden Vorträge über Physiotherapie und Akupunktur beim Hund. Beide Referentinnen (Dr.med.vet. Kathrin Herzog und Dr.med.vet. Annina Laim) zeigten auf, dass viele ihrer Patienten aus dem Agility- oder Sporthundebereich kamen. Die häufigsten Fehler, welche Hundebesitzer oft beim Junghund machen, sind zu lange und zu intensive Bewegung (zu langes Spielen, abruptes Stoppen, hohes Springen - beispielsweise nach einem Friesbee oder Ball).

Im letzten Vortrag des Tages referierte Dr.med. Andreas Meister, Leiter der Albert Heim-Stiftung über „One Health“ oder: was haben Hunde in der Gesundheitspolitik verloren? Studien und Forschungsberichte belegen, dass Hundehalter und –halterinnen sich nicht nur häufiger bewegen, sondern auch weniger krank sind und deshalb auch weniger Arztbesuche benötigen. Sie fühlen sich auch in der Gesellschaft besser aufgehoben und sicherer (soziales Kapital). Die daraus entstehende Reduktion der menschlichen Krankheitskosten in der Schweiz könnte auf deutlich über 300 Millionen Franken veranschlagt werden. Die politische Wahrnehmung der Hunde scheint sich in der Schweiz jedoch heute nur auf deren Gefährlichkeit zu beschränken. Darum regt der Referent die SKG und ihre Sektionen auch an, Partner und Verbündete zum Thema „One Health“ zu suchen und aktives Lobbying zu betreiben. Damit sind auch wir alle gemeint!

Bei all denen, die aktiv mithelfen, dass es auch in der Zukunft gesunde, fröhliche und imponierende Boxer geben wird, möchte ich mich ganz herzlich bedanken.

Ginette Hufschmid  
Körmeisterobfrau